

Massnahmenplan *Data Stewardship* Hochschule Luzern

Massnahmenplan zur Umsetzung unterstützender Angebote im Forschungsdatenmanagement

Der Antrag behandelt folgende Punkte

- Grundsätze ORD Expertise und Auslegung an der HSLU
- Mittel- und langfristige Ziele der Hochschule
- Gap-Analyse: Ist- und Soll-Situation der Unterstützungsangebote im FDM
- Massnahmen: Pakete und Ansätze an verschiedene Ebenen
- Synergien und Komplementaritäten mit existierenden Strukturen (Stellen)
- Finanzplanung: detaillierte Kosten pro Jahr, Eigenmittel
- Strategische und finanzielle Nachhaltigkeit

1. Einleitung

1.1. Grundsätze zum Forschungsdatenmanagement an der Hochschule Luzern

Qualität in der Forschung: wissenschaftliche Integrität ist in Reglement Nr. 524 zur guten wissenschaftlichen Praxis (2014) festgelegt. Gemäss Art. 2 Abs. 2a müssen Primärdaten vollständig, klar und genau dokumentiert werden. Dementsprechend gilt es durch Unterstützungsangebote, die Praxis eines guten Forschungsdatenmanagements (FDM) zu stärken. Forschungsdatenmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil im Forschungsprozess und ist ein Querschnittsthema, welches informationswissenschaftliche, rechtliche, ethische und IT-strukturelle Belange berührt. Die Forschungsdaten durchlaufen typischerweise einen Datenlebenszyklus und an verschiedenen Stationen werden die auftretenden Bedürfnisse und Fragen bereits von existierenden Servicestellen der HSLU abgedeckt. Dazu zählen z.B. Fragen von Forschenden bei der Erstellung von Datenmanagementplänen (DMP), oder im Zusammenhang mit der Publikation von Forschungsdaten. Jedoch ist hier in der Praxis teilweise eine Informationslücke festzustellen, denn diese Fragen zum FDM gelangen oft erst über Umwege an die richtige Kontaktperson. Im schlimmsten Fall werden sie gar nicht erst gestellt, weil die Angebote nicht bekannt oder schlecht auffindbar sind.

Diese Situation ist ungünstig für beide Seiten – sowohl für die Forschenden als auch die unterstützenden Stellen, welche im Rektorat und Services oder bei den Bibliotheken angehängt sind.

Die GAP-Analyse im Kapitel 2.1.3 zeigt auf, dass die Vernetzung der unterstützenden Stellen im FDM und deren abgestimmtes Serviceangebot eines der Ziele im Aufbau eines sichtbaren Data Stewardships sein muss.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, die nötigen institutionellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu zählt z.B. eine Open Research Data (ORD) Policy, welche aktuell (Herbst, 2022) in Fertigstellung ist.

1.2. Mittel- und langfristige Ziele der Hochschule Luzern

Eines der strategischen Ziele der Teilstrategie des Leistungsauftrags Forschung & Entwicklung der HSLU lautet «Umsetzung der Open Science Prinzipien».

Das Projekt "Digitale Agenda 2030" ist ein strategisches Projekt der HSLU, welches im Rahmen der Strategieentwicklung 2020-2023 entstand. Die Digitale Agenda 2030 befasst sich im Wesentlichen mit der digitalen Transformation der HSLU und deren Leistungsbereiche. Im Projektauftrag sind unter anderem folgende Zielsetzungen auf den Leistungsbereich Forschung und Entwicklung ausgelegt:

- Virtuelle und physische Plattformen zum Austausch und zur Kollaboration werden genutzt.
- Konzepte des Austauschs in Lehre und F&E sind bekannt und werden genutzt (bspw. Open Access, Open Educational Resources).
- Bewusstsein für digitale Transformation im Bereich Forschung wird gefördert, wobei Themen wie Open Science, Forschungsdatenmanagement oder Forschungskollaboration berücksichtigt werden.

Die im vorliegenden Antrag formulierten Massnahmen zielen darauf ab, die Grundsätze der HSLU in Bezug auf wissenschaftliche Integrität und damit die gute wissenschaftliche Praxis im Umgang mit Forschungsdatenmanagement zu stärken und zu erweitern. Sowohl Primärdaten als auch nachgenutzte oder neu zusammengestellte Forschungsdaten, die dem Erkenntnisgewinn im Forschungsprozess unterliegen, sind klar zu dokumentieren und aufzubewahren. Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, muss eine Erweiterung der Angebote in den Bereichen Organisationsprozesse, technische Infrastruktur, Ethik und Recht erfolgen (gemäss Erhebungen im Projekt FDM (2020-2021)).

Open Science als Basis für vertrauenswürdige, transparente Forschung entwickelt sich in den verschiedenen Fachbereichen unterschiedlich stark und immer mehr Forschungsförderer machen offene Forschungsdaten zur Bedingung. Auch die Forschung der HSLU trägt Verantwortung und zielt darauf ab, ihren Forschungsbeitrag möglichst sichtbar und zugänglich zu machen. Durch den angewandten Forschungskontext und damit sehr vielen Forschungsprojekten in Kollaboration mit Wirtschaftspartnern, besteht häufig ein Interessenskonflikt der Parteien, weil wirtschaftliche Interessen respektiert und geschützt werden müssen.

1.3. Data Stewardship

Die Hochschule definiert Data Stewardship als eine Chance für das Querschnittsthema Forschungsdatenmanagement gemeinsame, übergreifende Ziele zu setzen. Durch eine Vernetzung der Servicestellen unter dem Begriff Data Stewardship, koordiniert durch eine zentrale Stelle, wird den Forschenden eine qualitätsvolle und effiziente Servicestruktur geboten. Mit effizienten, und etablierten FDM-Methoden und eine erstklassige Beratung hierfür wird der Weg geebnet für möglichst offene Forschungsdaten.

➡ **FAIR Data, "as open as possible, as closed as necessary"**

2. Gap-Analyse im Forschungsdatenmanagement an der Hochschule Luzern

Eine Gegenüberstellung der aktuellen Situation an bestehenden Angeboten zum FDM und der gewünschten SOLL-Situation zeigt die zu schliessende Lücke auf:

2.1.1. IST-Situation

Die bestehenden Stellen und Angebote

Im hochschulinternen Projekt und im Projekt easy-FAIR (von swissuniversities gefördert) wurden bereits 2019 und 2020 Erhebungen durchgeführt und Anforderungen an das FDM an der HSLU evaluiert. In Interviews mit Forschenden gewann man einen Überblick über die Herausforderungen und Probleme, die

in der Abwicklung von Forschungsprojekten auftreten. Betreffend FDM wünschten sich Forschende klare Leitlinien und Empfehlungen zur Speicherung von Forschungsdaten, Überblick über Tools (z.B. Versionierung von Dokumenten) und Datenrepositorien. Die Bibliotheken und IT Services arbeiteten in diesem Projekt eng mit der zentralen Servicestelle Hochschulentwicklung Forschung zusammen. Die Vielschichtigkeit und die breiten Anforderungen an ein gutes FDM wurde erkannt und die Absicht formuliert, die unterschiedlichen Stellen an der HSLU besser darauf vorzubereiten.

- **Open Research Data Policy**

Um die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen wurde 2021 ein Prozess zur Erstellung einer Open Research Data Policy gestartet. Durch klare Definitionen und Benennung der beteiligten HSLU Stellen zielt dieser Entwurf darauf ab, die Entwicklungen von Serviceangeboten zu unterstützen und Klarheit für die Forschenden zu bringen. Der Entwurf soll noch im Jahr 2022 nach Diskussion in verschiedenen Gremien von der Hochschulleitung verabschiedet zu werden.

- **Fachstelle FDM Bibliotheken**

Angestossen durch zunehmende Aufgaben wurde die Fachstelle Forschungsdatenmanagement der Bibliotheken HSLU 2021 mit einem Pensum von 20% verstetigt. Ihre Aufgabe ist eine Koordinationsfunktion zwischen den Bibliotheken der einzelnen Departemente und das Angebot an Serviceleistungen zu entwickeln, wie z.B. das Angebot für DMP Beratungen. Sie stellt die Vernetzung nach aussen (nationale Gremien, Swissuniversities, Netzwerke) sicher.

In der HSLU ist die Fachstelle mit dem Grants Office vernetzt. Weiters arbeitet sie seit Beginn sehr eng mit der Fachstelle Open Access zusammen. Zwischen der Fachstelle Open Access der HSLU und der Leitung Abteilung E-Science der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB Luzern) besteht eine Personalunion, wodurch sich zusätzliche Möglichkeiten für Austausch in der Praxis der FDM Beratung ergeben..

Es existiert ein gemeinsames Schulungsangebot der beiden Bibliotheken (HSLU Bibliotheken und ZHB Luzern), genannt Wissen+. Für FDM Themen wurden Kurse in Kollaboration mit der ZHB entwickelt, die regelmässig durchgeführt werden.

- **Informationsangebote zu FDM**

Auf verschiedenen Kanälen wurden in den letzten drei Jahren allgemeine Informationen, Referenzen und Verlinkungen erstellt, sowie Aktivitäten rund um Forschungsdatenmanagement angeboten. Die Inhalte sind sehr allgemein gehalten und sollen einen Einstieg in die Thematik bieten. Tiefergehende Angebote mit fachspezifischem Blick oder auch auf Englisch gibt es noch nicht. Folgende Angebote bestehen:

- Open Science Webseite [hslu.ch](https://www.hslu.ch)¹
- Informationen im Intranet
- Aktionswoche zu Forschungsdaten (Love Data Week 2022)
Ebenfalls in Kooperation mit der Abteilung E-Science der ZHB Luzern entstanden erstmals Infoveranstaltungen und Workshops im Rahmen der internationalen «Love Data Week». Das Angebot richtete sich an alle Interessierten der Hochschulinstitutionen in Luzern (Uni Luzern, PH Luzern, HSLU).
- Handreichung FDM (Erstellung eines DMP)
Aus den Erfahrungen der DMP Beratung verfassten die Fachstelle FDM HSLU und Abteilung E-Science eine Handreichung FDM², welche den Forschenden beider Institutionen spezielle Erläuterungen zur DMP Erstellung bietet. Das Dokument ist öffentlich frei zugänglich ([Link](#)).

¹ <https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/open-science/>, letzter Zugriff 22.09.2022

² https://www.zhbluzern.ch/fileadmin/zhbluzern/dienstleistungen/forschungsdatenmanagement/Handreichung_Forschungsdatenmanagement.pdf, letzter Zugriff 22.09.2022

- **LORY als Plattform für die Publikation frei zugänglicher Daten**

Über das institutionelle Repositorium der HSLU, LORY, können Daten frei zugänglich gemacht werden. Dies ist insbesondere interessant, wenn kein geeignetes Fachrepositorium zur Verfügung steht. Zusammen mit der Abteilung E-Science der HSLU bietet die Fachstelle FDM Beratungen zu geeigneten Formaten sowie zu den für eine Publikation nötigen Metadaten an.

- **Bestehende Vernetzungen**

Die HSLU ist durch die Fachstelle FDM der Bibliotheken national und international vernetzt: regelmässige und aktive Teilnahme am RDM Support Staff Meeting CH, Mitarbeit bei der Informationsplattform forschungsdaten.info.

Für den internen Austausch hat die Fachstelle Einsitz in HSLU Gremien und pflegt den informellen Austausch: AG HSLU Bibliotheken, Fachreferatsrunde, Kontakt HED Forschung, Grants Office.

- **Datenanalyse und -management Plattform Renku**

Nach Pilottests von HSLU Forschenden mit Renku hat IT Services eine HSLU-Instanz von [Renku](#)³ aufgebaut. Forschende, Projektkonsortien oder Institute können kollaborativ auf der Data Science Plattform Renku ihre Projekte managen, indem Code und Daten für Reproduzierbarkeit integriert und visualisiert werden können.

- **Science IT**

Basierend auf den Ergebnissen und Anstrengungen der HSLU zum Ausbau von unterstützenden Angeboten im Forschungsdatenmanagement wurde 2022 eine Stelle bei IT Services konzipiert, welche speziell für Anliegen im Forschungskontext zur Verfügung steht. Die Stelle ist mit 100% Pensum ausgestattet und wird aller Voraussicht nach Anfang 2023 besetzt.

2.1.2. SOLL-Situation

Data Stewardship stellt die Forschenden ins Zentrum des Netzwerks an der HSLU, sodass sie Informationen und Unterstützung für ein effizientes Forschungsdatenmanagement erhalten.

Informationsangebot

- Informationen über FDM und die unterstützenden Stellen ist gebündelt an einer Adresse zu finden.

Bibliotheken: Fachstelle und FachreferentInnen

- Die Fachstelle kann ihre Drehscheibenfunktion im Netzwerk Data Stewardship ausüben.
- Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind im Netzwerk definiert.
- Es besteht ein Schulungsprogramm für FDM, welches spezifisch auf die Fachbereiche und Disziplinen in den HSLU Departementen ausgerichtet ist.
- Fachreferenten in den Departementen sind im 1st Level Support für FDM eingebunden.
- DMP Beratungstool: Es besteht ein online Tool zur Anmeldung für eine DMP Beratung und eine Funktion zum Hochladen und Kommentieren von DMP Entwürfen.

Science IT

- Die neue Science IT Stelle ist verstärkt im Netzwerk FDM Unterstützung der HSLU eingebunden.
- Gemeinsam mit der Fachstelle FDM der Bibliotheken bietet sie allgemeine und fachspezifische Schulungsangebote.
- Schulungsprogramm zur Datenanalyseplattform Renku (in Kooperation mit Fachstelle Bibliothek oder FachreferentInnen)

³ <https://renku.hslu.ch/>, letzter Zugriff 22.09.2022

Um die Stärken und Möglichkeiten der Plattform Renku voll ausschöpfen zu können und die Einstiegshürde für Forschende möglichst niedrig zu machen, gibt es spezielle Einführungskurse und individuelle Beratungsmöglichkeiten.

- Die Anliegen der Forschenden sind konzeptioneller Natur oder betreffen spezielle technische Fragen in der Umsetzung von Datenanalysen. Dies wird in kooperativer Weise von der Fachstelle FDM und der Science IT Stelle abgedeckt.

Organisation/Prozesse

- ORD Policy: wird als wichtiger Baustein von Open Science umgesetzt
- Umsetzungsrichtlinien für die ORD Policy in den Departementen bestehen
- Infoplattform Data Stewardship HSLU: es besteht eine online Infoplattform, auf der Forschende Materialien und Kontaktpunkte vorfinden
- PPDB: die interne Projekt- und Publikationsdatenbank der HSLU ist erweitert und bietet die Möglichkeit für die Erfassung von Forschungsdaten mit ihren Metadaten sowie die Verknüpfung mit Projekten und Publikationen. Dadurch können Forschungsdaten in der Forschungsevaluation eingebunden werden. Dies stellt eine Basis für Anreizsysteme dar, welche den Wert von Forschungsdaten in der individuellen akademischen Karriere sowie für Forschungsgruppen sichtbar machen.
- **Netzwerk Data Stewardship:** die unterstützenden Stellen (Bibliotheken, Fachstellen, Science IT, Grants Office, Rechtsdienst, Ethikkommission,...) formieren ein Netzwerk und haben dessen Erhalt und Ausbau auf ihrer Agenda.

2.1.3. GAP-Analyse

Zwischen Ist und Soll im Forschungsdatenmanagement ergibt sich insbesondere ein Bedarf, die bestehenden Angebote zu vernetzen und zentral für die Forschenden anzubieten. Die Angebote sollen besser sichtbar, klar definiert und an einer zentralen Stelle dokumentiert sein. Sie sollen auch niederschwellig in Anspruch genommen werden können.

Dafür benötigt es Ressourcen bei den Bibliotheken und der IT. Die Bibliotheken, insbesondere die Fachstelle Forschungsdatenmanagement, übernehmen stärker die Drehscheibenfunktion und knüpfen das Netzwerk der unterstützenden Stellen. Die Inhalte des aktuellen Schulungsangebots ist nicht ausreichend und ist den unterschiedlichen Bedürfnissen der Fachbereiche anzupassen. Zum Beispiel FDM für Sozialwissenschaften, für Musikwissenschaften, für Architektur, etc.

Eine Science IT Stelle ist konzipiert und wird ihre Arbeit aufnehmen. Ihre Aufgabe besteht darin, die Forschenden speziell in Angelegenheiten zum Datenhandling, Computing und in kollaborativen Data Science Projekten zu unterstützen. Ihre Einbindung in ein aufzubauendes Servicenetzwerk muss erst konzipiert und sichergestellt werden. Eine eigene HSLU-Instanz der Datenanalyse- und Datenmanagementplattform Renku wurde 2022 realisiert, jedoch fehlt ein passendes Schulungsangebot. In der institutionellen Organisation und den Prozessen im Zusammenhang mit FDM ergibt sich ein Bedarf, diese erst zu definieren und abzubilden. Den Beginn macht eine hochschulweite ORD Policy, welche Grundsätze und Absichten seitens der Hochschulleitung kommuniziert. Ihre Umsetzung erfolgt in den Departementen, wofür noch keine Umsetzungsrichtlinien bestehen. Weitere praxisnahe Unterlagen (z.B. Step-by-Step Anleitung Datenpublikation) zugeschnitten auf die vielfältigen Fachbereiche in den sechs Departementen der HSLU, sind zu erstellen.

3. Massnahmen

Basierend auf der GAP-Analyse sollen für das Projekt Data Stewardship HSLU folgende Massnahmen umgesetzt werden.

3.1. Netzwerk Data Stewardship HSLU

- Servicestellen zu Netzwerk verbinden
Die beteiligten Stellen stehen über einen definierten Kanal regelmässig in Kontakt. In einer jährlichen Versammlung werden wichtige Themen eruiert und Jahresziele festgehalten. Das Mandat für das Netzwerk Data Stewardship HSLU wird nach aussen sichtbar gemacht. Dies kann am Informationsportal veröffentlicht werden.
- Forschende einbeziehen in der Gestaltung des Netzwerks
In Workshops können Forschende ihre Erwartungen an das Netzwerk erarbeiten und vorschlagen, wie es agieren soll.
- Forschende als Data Stewardship «Ambassadeurs» gewinnen und im Netzwerk Data Stewardship z.B. mit einer Vertretung einbeziehen.
Die Ambassadeurs sind engagierte Forschende aus den Departementen, welche die Idee Data Stewardship vertreten und auch als Peer-Kontaktpunkte für das Netzwerk angesprochen werden können.
- Im Projekt wird für das Netzwerk ein Mandat aufgesetzt, welches die Arbeitsweise beschreibt und die Aufgaben und Zuständigkeiten der Servicestellen definiert.

3.2. Data Stewardship HSLU Informationsportal

- Ein webbasiertes online Informationsportal bietet eine zentrale Übersicht über die Angebote zu FDM und ORD. Dieses kann in den bestehenden hslu.ch Webauftritt integriert werden und über weitere interne Seiten verfügen.
- Das Informationsportal dient als wichtiger Kontakt- und Referenzpunkt für alle Forschenden der HSLU
- Adressen zu allen Servicestellen sind enthalten
- Online Tools und Unterlagen zum Download
- DMP Beratungstool
Im Projekt wird evaluiert, ob ein online System zur Abwicklung von DMP Beratung eingesetzt werden kann. Vergleichbare Systeme bestehen bereits an anderen Institutionen oder werden umgesetzt (z.B. Uni Lausanne, Uni Fribourg). Eine Schnittstelle zur Projekt- und Publikationsdatenbank sowie zum institutionellen Repository Lucerne Open Repository wird geprüft.

3.3. Rahmenbedingungen

- ORD Guideline: Umsetzungsrichtlinien in den Departementen
- Step-by-Step Guidelines für die wichtigsten Fachbereiche der HSLU
- Weiterentwicklung des institutionellen Forschungsinformationssystems (PPDB)
FDM und Forschungsdaten werden im institutionellen Reporting einbezogen

3.4. Schulungsangebot

Schulungsangebot konzipieren: Forschungsdatenmanagement allgemein, Spezialgebiete des FDM und fachspezifisch

Bestehende Schulungsunterlagen aus OER und sonstigen Quellen beziehen. Anpassung und Erstellung von Schulungsunterlagen für Schulungen an der HSLU. Angepasste und neue Unterlagen werden unter einer CC Lizenz als OER frei nachnutzbar gemacht.

3.5. Sensibilisierung

Kampagne HSLU weit
spezifische Anpassung der Kampagne für Departemente
Infoveranstaltungen (Brown Bags, Open Science Café...)
Data Stewardship Ambassadeurs als Multiplikatoren einsetzen

4. Synergien und Komplementaritäten mit existierenden Strukturen (Stellen)

Das Ziel des Projektes «Data Stewardship HSLU» ist primär die Vernetzung der Servicestellen und Angebotserweiterung für Forschungsdatenmanagement unter Einbezug von Forschenden. Data Stewardship ist ein übergreifendes Konzept mit einem gemeinsamen Ziel und der Definition von Verantwortlichkeiten. Das Netzwerk besteht zwischen den Bibliotheken, den IT Services, Grants Office, Rechtsdienst, Ethikkommission, dem Datenschutzbeauftragten und dem Zentrum für Lernen, Lehren und Forschen (ZLLF). Das Netzwerk ist an die Abteilung Hochschulentwicklung und Dienste (HED), Bereich Forschung, angebunden.

Kooperation mit Universität Luzern und Pädagogische Hochschule Luzern

Zwischen den Institutionen besteht nicht nur eine räumliche Nähe, sowie teilweise eine organisatorische und personelle Nähe über die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern. Mit der Abteilung E-Science der ZHB besteht ein enger und regelmässiger Austausch.

Bezüglich der geplanten Massnahmen für Data Stewardship tauschten sich die Verantwortlichen Personen der Uni Luzern, PH Luzern und HSLU aus und kamen zum Schluss, dass die Institutionen an verschiedenen Punkten stehen und zuerst die internen Strukturen angehen. Ein laufender Austausch, um mögliche Synergien zu identifizieren, wird regelmässig stattfinden.

5. Finanzplanung

Aufwandsschätzung für eine Projektdauer von 2 Jahren (2023-2024). Detaillierungsgrad auf Ebene der Massnahmenpakete.

Übersicht der Aufwände nach Massnahmenpaketen	2023	2024	2023-2024
	Kosten (CHF)	Kosten (CHF)	Kosten Total (CHF)
1. Netzwerk Data Stewardship HSLU	21'021	5'733	26'754
2. Informationsportal	22'932	20'384	43'316
3. Rahmenbedingungen schaffen	38'220	0	38'220
4. Schulungsangebot	0	40'768	40'768
5. Sensibilisierung	0	20'384	20'384
6. Projektkoordination	30'576	30'576	61'152
Total Personalkosten	112'749	117'845	230'594
Sachkosten	2'000	8'000	10'000
Total	114'749	125'845	240'594

5.1. Projektkoordination

Durch eine zentrale Person werden Projektmanagementaufgaben, Organisation, Kommunikation und Qualitätsmanagement wahrgenommen. Sie koordiniert die Massnahmenpakete und erstellt das jährliche Reporting (inhaltlich und finanziell) für swissuniversities und die Projektsteuerung der Digitalen Agenda 2030 (HSLU intern).

5.2. Zusammenfassung der budgetierten Aufwände

Im Zusammenzug aus der obigen Budgetierung an Aufwänden ergibt sich insgesamt ein Total von **18.1 Personenmonaten**. Dies entspricht einer Personalkostensumme von **CHF 230'594**. In Total mit Sachkosten in einer Höhe von CHF 10'000 ergibt sich eine Gesamtsumme von CHF **240'594**.

5.3. Eigenmittel

5.3.1. Real Money

Personalkosten und Sachkosten für die oben erwähnte Stellen werden mit CHF 65'174 aus Eigenmitteln finanziert.

5.3.2. Virtual Money

Die Anrechnung an virtual Money setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

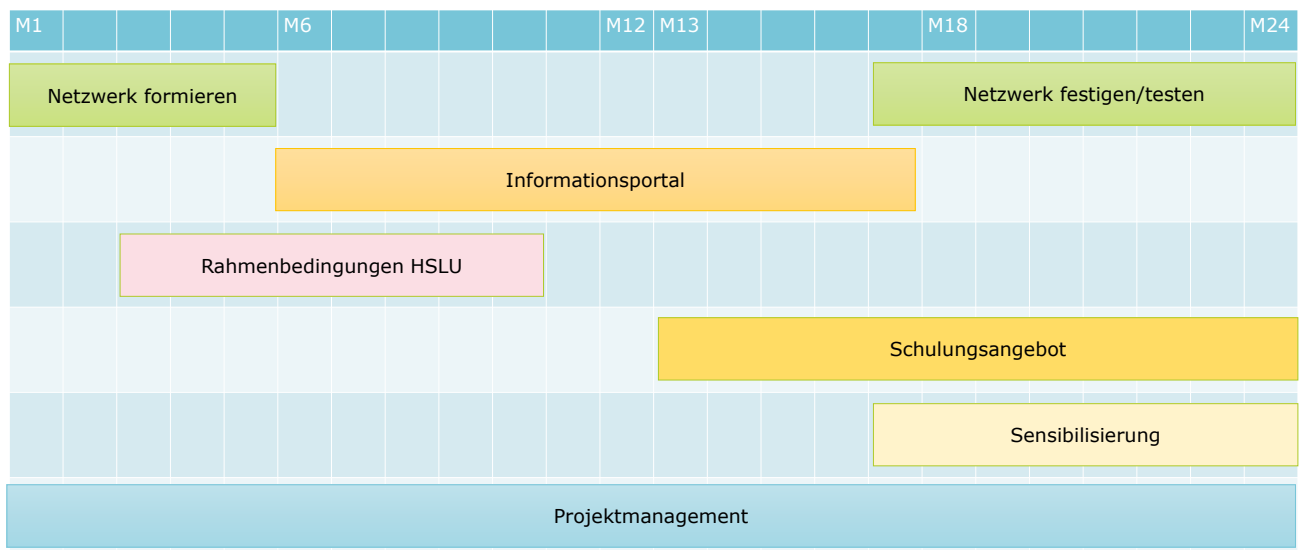
Für die internen Personalkosten im Projekt werden Gemeinkosten in einer Höhe von CHF 34'589 ausgewiesen.

Für Dienstleistungen im Projekt von Rechtsdienst, Datenschutzbeauftragtem, Ethikkommission, Grants Office und Bibliotheksleitungen werden CHF 20'559 angerechnet.

Gesamt ergibt sich an virtual Money an Eigenleistungen ein Betrag von CHF 55'148.

6. Zeitplan

Der Ablauf der Umsetzung der Massnahmen erfolgt nach folgendem Plan:



7. Strategische und finanzielle Nachhaltigkeit

Anstrengungen im Bereich FDM wurden an der HSLU bereits gestartet. Bestehende Angebote werden durch die Massnahmen im Projekt aufgewertet, indem die Kompetenzen der leistungserbringenden Stellen in einem übergreifenden Netzwerk zusammengefasst werden.

Die bestehenden Stellen werden weiterhin mit den personellen Ressourcen ausgestattet und können die Dienstleistungen für FDM koordiniert und fachspezifisch erbringen.